

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schreitstelle und Geschäftsstellen:
Lodz, Petritauer Straße 109
Telefon 136-90 — Postleitzahl 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republika 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsz-Biala u. Umgebung

Eden — britischer Außenminister.

Baldwin fügt sich der öffentlichen Meinung. — Rückkehr zur Völkerbundspolitik.

London, 23. Dezember. Der Minister für Völkerbundangelegenheiten Eden ist zum Außenminister Großbritanniens an Stelle des wegen der Pariser Vorschläge zum Ostafrikakonsortium zurückgetretenen Außenministers Hoare ernannt worden. Das besondere Ressort des Völkerbundministers wurde aufgehoben.

Man rechnete mit einer Nachfolgerschaft Austin Chamberlain, aber dieser selbst hat Baldwin auf Eden als den im Augenblick entsprechendsten Kandidaten hingewiesen. Auch der zurückgetretene Außenminister Hoare hat bei seiner Abschiedsaudienz beim König auf Eden als den bestvorbereiteten Nachfolger hingewiesen. Durch die Ernennung Edens zum Außenminister wollte Baldwin auch einer Umgestaltung seines Kabinetts aus dem Wege gehen, Eden wird Außenminister und das bisher von diesem innegehabte Amt des Völkerbundministers wird kassiert. Dann wollte auch Baldwin der Öffentlichkeit und der Opposition gegenüber betonen, daß seine Regierung treu den Völkerbundgrundzügen ist.

Die Ernennung Edens zum Außenminister wird von der Londoner Presse als das wichtigste Ergebnis des Augenblicks bezeichnet. Obwohl Eden in seiner Eigenschaft als stellvertretender Außenminister zu den Anwärtern auf den Posten gerechnet worden war, bedeutet seine Ernennung doch eine große Überraschung. Wahrscheinlich haben die meisten Regierungshänger im Unterhaus erwartet, daß die Wahl Baldwins auf Austin Chamberlain fallen werde. Bei den Oppositionsparteien bestand jedoch der Wunsch, daß Eden der Nachfolger Hoares werde. Man ist daher in diesen Kreisen und in Kreisen der Völkerbundfreunde befriedigt. Die Ernennung Edens sei entsprechend den Wünschen der öffentlichen Meinung erfolgt. Die Verschmelzung der Amter des Außenministers und des Völkerbundministers lasse eine einheitliche Leitung der Außenpolitik unter voller Kontrolle und Verantwortung des Kabinetts erwarten, wie dies in der letzten Woche verlangt worden sei. Mit Edens Ernennung gehe die Regierung Baldwin wieder daran, die Basis der Aufrechterhaltung der gemeinsamen Front gegen einen Angriff und der Bemühungen um eine friedliche Regelung im Einklang mit den gemeinsamen Verpflichtungen.

Alle Blätter geben dem verhältnismäßig jugendlichen Leiter der britischen Außenpolitik gute Wünsche auf den Weg. Wenn die konservative "Morning Post" schreibt, als Vorsiegelbewahrer und als Völkerbundminister sei Eden ein unermüdlicher Anhänger des Völkerbundes gewesen, wo er Außenminister geworden sei — dürfte man erwarten, daß er sich ebenso um das Interesse Großbritanniens kümmern werde (!), so hofft man anderseits, daß die britische Politik jetzt nach Edens Ernennung auf ein einziges Ziel hinarbeiten werde, Mussolini durch gemeinsame Schritte zu zwingen, seinen Angriffsstreit einzustellen und einen Frieden zu schließen, der die durch die Völkerbundsaugung gewährleistete territoriale Unverletzlichkeit Abessiniens wahre.

Paris zur Ernennung Edens.

Paris, 23. Dezember. Die Ernennung Edens zum britischen Außenminister hat in Paris ziemlich überrascht, da man mit Sicherheit damit rechnete, daß dieser gerade im Augenblick so verantwortliche Posten Chamberlain oder Lord Halifax übertragen werden würde. Die französische Presse widmet aber nicht destoweniger Eden freudliche Zeilen, aus denen allerdings hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der augenblicklichen Krise eine gewisse Zurückhaltung spricht. Einige Blätter betonen ausdrücklich die Unabhängigkeit der französischen Politik hinsichtlich des Ostafrikakonsortiums. Der Londoner Verlegerstatter der Agentur Havas weist auf die außerordentliche Bedeutung hin, die der Ernennung Edens zum Außenminister zulomme. Sie erweise den Erfolg jener parlamentarischen und öffentlichen Meinung, die bei Baldwin die Ablehnung des Pariser Pla-

nnes durchgesetzt habe. Sie stelle im hohen Maße ein Zugeständnis an jene Massenpsychologie dar, deren heftige Einstellungnahme gegen den Pariser Plan den Angriff der englischen Linksopposition und eines großen Teiles der konservativen Mehrheit angehört habe.

Der "Matin" führt sich bei der Beurteilung der Lage auf das Ansehen, daß Eden in englischen Regierungskreisen genießt und zieht daraus die Schlussfolgerung, daß keine Veranlassung besteht, dem jungen englischen Minister, der in einem schweren Augenblick einen verantwortungsvollen Posten übernehme, das Vertrauen zu versagen. Die hohe Bildung Edens und seine Kenntnisse in Fragen, die England ganz besonders interessieren, könnten ihm erlauben, das Werk zu einem glücklichen Ende zu führen, das er heute in Angriff nehme.

Der "Tour" schreibt, die englische Außenpolitik werde eine Politik des Völkerbundes sein, die streng an den Generälschlüssen halte. Die erste Arbeit Edens werde darin bestehen, die übrigen Mächte noch mehr in das Räderwerk der Sanktionen hineinzuziehen und sein Hauptaugenmerk werde sich auf Paris richten.

Polnische Stimmen.

Warschau, 23. Dezember. In der Ernennung Edens zum englischen Außenminister sieht die "Gazeta Polska" die Absicht der britischen Regierung, zu einem starken antitalianischen Kurs zurückzuführen. Der der Regierung nahestehende "Express Poranny" schreibt, Eden habe durch seine persönlichen Eigenschaften sich die Sympathie der Öffentlichkeit und durch seine Loyalität und Geduld die Sympathien der Politiker gewonnen. Unter seiner Leitung werde zweifellos die britische Politik den Grundsätzen des Völkerbundes treu bleiben. Das Blatt erinnert weiter an den Besuch Edens in Warschau, wo er Gelegenheit gehabt habe, seine Kenntnisse der polnischen Außenpolitik zu vertiefen; das Blatt weist ferner darauf hin, daß Eden in Genf stets in enger Fühlung mit dem polnischen Außenminister Beck gestanden habe. Eden sei ein Staatsmann, der die Rolle eines starken polnischen Staates bei der Erhaltung des Friedens im Osten auszeichnete verstehe.

Die Stellung der Mittelmeermächte hinsichtlich eines Verstandes.

London, 23. Dezember. Der außenpolitische Mitarbeiter des arbeiterparteilichen "Daily Herald" will wissen, daß die in Frage kommenden Völkerbundstaaten beständigende Erklärungen hinsichtlich eines etwa erforderlichen Verstandes zu Wasser und zu Lande im Mittelmeer abgegeben hätten. Der Mitarbeiter hält es für wahrscheinlich, daß die Völkerbundstaaten der erwähnten Staaten Mussolini gegenüber entsprechende Mitteilungen machen werden.

Griechenland sei erucht worden, im Notfall nicht nur Kriegsschiffe zu senden, sondern auch der britischen Flotte die Benutzung des Hafens Navarino und des Hafens von Kreta zu ermöglichen. Der britische Gesandte in Athen habe mehrere Besprechungen mit dem griechischen Ministerpräsidenten gehabt. Dieser habe erklärt, er sei entschlossen, sich genau an die Völkerbundverpflichtungen zu halten.

Die Türkei und Jugoslawien seien bereit, ihre Versprechungen durch Entsendung von Kriegsschiffen und Soldaten zu erfüllen. Die Tschechoslowakei habe zugesagt, sich bereit zu halten, ebenso Rumänien. Die Türkei habe die Frage der entmilitarisierten Zone an den Dardanellen außgeworfen, aber keine Vorbehalt hinsichtlich ihrer Hilfsleitung gemacht.

Zwischen den britischen und dem französischen Admiralstab seien bereits Besprechungen über französisch-türkische Hilfe im Mittelmeer und Benutzung französischer Flottenstützpunkte durch britische Kriegsschiffe geführt worden.

Die Weihnachtsausgabe der "Lodzer Volkszeitung" erscheint im verstärkten Umsange am Dienstag, dem 24. Dezember, zur normalen Zeit.

Was ist in Estland los?

Der angeblich in letzter Stunde vereitelte Staatsstreich vom 8. Dezember hat die Aufmerksamkeit der Welt wieder einmal auf Estland gelenkt. Man fragt sich, was aus der "autoritären Demokratie" geworden ist, die der "Staatsälteste" Päts am 12. März 1934 errichtete und die er allmählich in eine schlecht verschleierte Diktatur umwandelte.

Ist diese Diktatur produktiver als andere, d. h. hat sie bis jetzt irgendwelche ihrer guten oder schlechten Versprechungen erfüllt? Ist irgende was aus dem immer wieder versprochenen Ständestaat geworden? Mit letztem ist es bis jetzt wie in allen faschistischen Ländern gegangen; die Diktatur ist geblieben und verschärft worden; der versprochene Ständestaat war ein Vorwand, um die Arbeiterschaft ohne Ständestaat ihrer Freiheiten zu berauben und einem nach den Mustern von Goebbels arbeitenden Propagandabüro sowie einer charwinstischen Sache die nötige Bewegungsfreiheit zu verschaffen. Das Parlament ist abgeschafft worden und die zwei neuen Kammer, von denen die eine durch verschiedene privilegierte Organisationen und die andere angeblich auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählt werden sollte, sind weder in dieser noch in jener Form entstanden. Wie soll überhaupt über die Kandidaten abgestimmt werden, wenn alle Organisationen, die sie aufstellen könnten, verboten sind? Da man bis jetzt nicht so weit gehen wollte, sie einfach von der "patriotischen Union" ernennen zu lassen, läßt man vorläufig lieber das ganze Experiment auf sich bewenden. Das gleiche gilt für die Arbeiterschaften, denen die Gewerkschaften unterstellt werden sollen. Dafür gibt es jedoch einen nationalen Wirtschaftsrat, der alles gußig ist, was die Regierung vorschlagen hat.

Die Gewerkschaften und der eständische Gewerkschaftsbund gehen inzwischen ihren Weg weiter, der der Weg und die Wirklichkeit freier Gewerkschaften ist! Sie lassen sich darin auch nicht durch die von der Regierung vorgenommene Gründung eines nationalen Arbeitersrates irre machen, der nach faschistischem Muster arbeiten soll und bis jetzt nur wenige Mitglieder und durch Ehemänner zu gewinnen vermochte.

Die gewerkschaftliche Landeszentrale, die in diesem Sommer einen gut besuchten Kongress abgehalten hat, zählt zurzeit 8500 Mitglieder (was einem Zuwachs von 1500 Mitgliedern seit Mitte dieses Jahres gleichkommt). Nach zahlreichen Lohnkonflikten im Jahr 1934 schrie die eständische Landeszentrale in diesem Jahr 25 Bewegungen durch, von denen 17 Streiks zur Folge hatten. Die Zahl der Streikenden betrug 10 000. Für 10 Betriebsgruppen (4000 Arbeiter) wurden Kollektivverträge abgeschlossen.

Um wenigstens auf einem Gebiet mit faschistischen Diktatoren konkurrieren zu können, hat die Regierung im Zusammenhang mit einem dieser Streiks am 4. November ein Dekret über die Zwangslösichtung in Kraft gelegt, demzufolge Streiks erst nach einer Warteperiode von 6 Wochen durchgeführt werden dürfen. Während dieser Zeit soll eine Schlichtungskommission wirksam sein, deren Beschlüsse Zwangsharakter haben. Die Kommission setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen, von denen drei die Regierung und je zwei die Unternehmer und Arbeiter vertreten. Es ist noch nicht klar, ob die freien Gewerkschaften zur Ernennung von Vertretern der Arbeiter berechtigt sind.

Wird es bei diesen unglücklichen Versuchen wieder ist die eständische Regierung darum erfordert, daß das jämmerliche Schauspiel der eständischen Mandat zu bieten, die in anderen Ländern schon längst durchdröhnt sind? Ist es nicht vielleicht der eständischen Regierung und ihrem Prestige in der Welt zuträglicher, wenn sie im voraus auf einen Bluff verzichtet, über den die Faschisten aller Länder heute selber nur noch lächeln?

Deutschland führt Testkarten ein.

Die "Proger Presse" meldet aus Berlin: Freitag wurden in Berlin die schon seit langem erwarteten Testkarten eingeführt. Sie sind von der Fleischerei in Berlin ausgegeben. Die Kunden müssen, bevor sie die Karten ausgesetzt erhalten, eine schriftliche Erklärung abgeben, in der sie sich verpflichten, ihren Testbedarf nur bei einem einzigen Fleischer zu decken. Einzelpersonen erhalten von nun ab wöchentlich ein Viertelvolum und eine vierköpfige Familie dreiviertel Pfund Test.

Die "Neue Zürcher Zeitung" veröffentlicht eine Korrespondenz, die sich ausführlich mit der Lebensmittelknappheit in Deutschland beschäftigt und der wir folgendes entnehmen:

Außerlich am sichtbarsten von den Versorgungsschwierigkeiten ist die Butterknappheit, die auch die Bevölkerung am meisten beschäftigt. Der "Völkische Beobachter" sah sich in seiner Ausgabe vom 11. Dezember veranlaßt, einem Teil seiner Leser energisch den Kopf zu waschen, weil diese bedauerlicherweise jedes Verständnis für die Butterknappheit vermissen lassen. Diese Tatsache mußte die Redaktion aus einem Teil der zahlreichen Zuschriften aus dem Leserfreizeit erkennen, die ihr auf einen Aufsatz des "Völkischen Beobachters" über die Lebensmittelfrage zugegangen waren. In diesem Artikel war die Ansicht vertreten worden, daß die "Butterknappheit auf die gerechte Verteilung der Butter zurückzuführen" sei. Die Leser, wie gesagt, waren allerdings anderer Ansicht. Einer, der offenbar "liberalistisch" infiziert ist, empfahl, Butter aus den baltischen Staaten zu beziehen, wo sie billig wäre. Keine der Zuschriften, beklagt der "Völkische Beobachter", sei aber auf den Grundgedanken des betreffenden Aufsatzes eingegangen, daß nämlich eine Verwendung der vorhandenen Devisen für die Lebensmittel ein Jahr unsozial sei, da dann keine Rohstoffe importiert werden könnten, was für die Beschäftigung vieler Volksarbeiter wichtig sei. Was nützt es, wenn sie vorübergehend die verstärkte Lebensmittelversorgung verzehren könnten, dann aber arbeitslos zu ziehen müßten, wie andere diese Butter aussuchen? Immerhin kann der "Völkische Beobachter" nicht umhin, zuzugeben, daß, noch mancher Umstand auf dem Lebensmittelmarkt zur Kritik Anlaß geben könnte. Es hat aber keinen Zweck, daß nun sofort jeder seine speziellen Erfahrungen der Schriftleitung des "Völkischen Beobachters" mitteilt." Nebenbei: es ist wohl in der Geschichte der Zeitungen noch nicht oft vorgekommen, daß eine Redaktion den Wunsch ausdrückt, man möchte ihr Informationen nicht zukommen lassen. Zur Begründung dafür heißt es weiter: "Unsere Frauen laufen schließlich selber ein und teilen uns ihre Erfahrungen mit." Es sei dies ein Thema, über das jede Frau sehr gerne rede; „aber diese Kritik hat keinen Zweck". Denn das Reichsnährungsministerium und der Reichsnährstand seien von selber auf dem Posten, „das beweisen die zahlreichen Verordnungen". Im Sinne dieser Gedanken werden die Ausführungen weiter fortgesetzt, wobei sich nur die Frage erhebt, ob die Leser des "Völkischen Beobachters" für diese Ausführungen mehr Verständnis als für den ersten Artikel aufbringen werden.

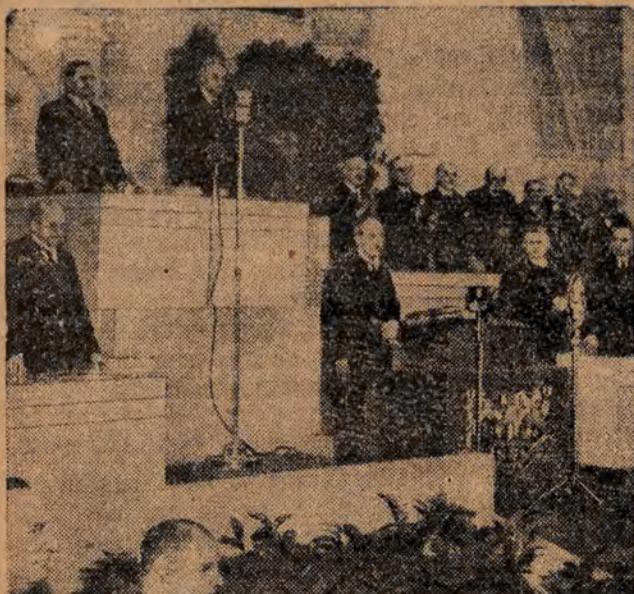
Englands Vertretung in Genf.

London, 23. Dezember. Da der Posten des Völkerbundesministers nach der Ernennung Edens zum Außenminister nicht wieder besetzt werden wird, dürfte England in Genf von dem Unterstaatssekretär des Außen- und Unterhausmitglied Lord Cranborne vertreten werden. Man erwartet, daß Eden nur bei außerordentlichen Gelegenheiten in Genf erscheinen wird. Cranborne war früher parlamentarischer Sekretär Edens und kennt die Fragen des Völkerbundes sehr gut.

Arbeiter! Angestellter!

Du hörst die ganze Welt durch PHILIPS - RADIO
Zu bequemen Teilzahlungen erhältlich im

RADIO i ŚWIATŁO, Petrikauer 113



Staatspräsident Venizelos schwört die Verfassung Seine

Fünf Personen verbrannt.

In Prag explodierte im Filmverleih "Tapasilm" ein Film. Der Brand war von einer ungewöhnlich starken Rauchentwicklung und von Stichflammen begleitet, die aus dem Fenster auf das flache Dach schossen. Der ständige gelbe Rauch und die große Hitze der Flammen machte es den Feuerwehren unmöglich, sich dem Brandherd zu nähern. Erst als der Raum unter Wasser gesetzt wurde, konnte die Feuerwehr an die Lokalisierung des Brandes schreiten und in den Filmraum eindringen.

Dem Brande sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. In dem Raum hatten zur Zeit der Explosion fünf Personen gearbeitet. Drei Frauen vermochten sich durch eilige Flucht durch das Fenster auf das flache Dach zu retten, ein jugendlicher Expedient und die 22jährige Angestellte, die durch das gleichfalls auf das flache Dach führende Eisenstor entkommen wollten, waren in den Flammen ums Leben. Diese Tür war vorher gestellt und die beiden brachen, von den Rauchschwaden bestimmt, an der Tür zusammen.

Das Feuer entstand dadurch, daß der Expedient, breitgestreckt auf einem Spirituellerlager sein Mitgeschäft wärmen wollte, wobei die Flammen auf einen Filmstreifen übersprangen.

In Wien ereignete sich in der chemischen Fabrik Gilbert eine heftige Explosion, wobei mehrere Fläme in Brand gerieten. Durch die Explosion wurde das vierstöckige Gebäude stark beschädigt. Eine 18jährige Angestellte der Firma kam in den Flammen ums Leben, ein anderer Angestellter erlitt ernste Brandverletzungen. Der Fabrikinhaber wurde wegen Außerachtlassung der Sicherheitsvorschriften in Haft genommen.

In Brünn bei Igeln in der Tschechoslowakei ereignete sich in einer Werkstatt von Zigarettenpfeifen eine außerordentlich starke Explosion. In einem Arbeitsaal entzündete sich aus bisher unbekannter Ursache der bei der Erzeugung der Galalith- und Bernsteinpfeifen entstehende ganz feine Staub. Durch die darauffolgende Explosion wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmernt, die Decke, die Mauer sowie die ganze Werkstatt demoliert. Der Feuerwehr gelang es nach zwei Stunden, den

Brand zu löschen. Durch die Explosion fingen bei zwei Lehrjungen die Kleider Feuer und sie erlitten so schwere Brandwunden, daß sie noch im Laufe der Nacht unter schrecklichen Schmerzen starben.

Autobus mit 12 Fahrgästen untergegangen.

In der Ortschaft Hopewell im noramerikanischen Staate Virginia stürzte ein Autobus von einer Brücke in den Fluß. Hierbei ertranken 12 Personen.

Anschlag auf einen Zug.

Acht Todesopfer.

Aus Kalkutta wird ein Anschlag auf den Expresszug Kalkutta-Bombay gemeldet. Als der Zug etwa 20 Kilometer hinter Kalkutta war explodierte unter der Lokomotive eine Bombe, die am Gleise angebracht war. Die Lokomotive und mit ihr drei Wagen entgleisten und stürzten die Böschung hinab. Es kamen acht Personen ums Leben.

Filmstar Thelma Todd von Auspuffgasen getötet.

Der Tod der amerikanischen Filmschauspielerin, die "fatale Frau" in zahlreichen amerikanischen Filmen darstellte, hat in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt und zu allerlei Gerüchten geführt. So wurde behauptet, daß die Schauspielerin, die tot am Steuer ihres Wagens aufgefunden wurde, das Opfer von Gangstern geworden sei. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß die Schauspielerin an den Folgen einer Gasvergiftung gestorben ist. Sie hatte ihren Wagen in die Garage gefahren und dort, anscheinend um sich zu wärmen, den Motor des Wagens lange Zeit bei geschlossenen Türen laufen lassen. Durch die Auspuffgase wurde sie ohnmächtig und starb einige Stunden später, weil ihr keine Hilfe gebracht wurde.

Lodjer Tageschronik.

Die Hauswärter protestieren.

Die Schiedskommission ins Leben gerufen.

Die bisherigen Verhandlungen zwischen den Hausbewohnern und den Hauswärtern in Sachen des Abschlusses eines Lohnabkommen für das Jahr 1936 sind belästigend trocken mehrsach Konferenzen beim Arbeitsinspektor ergebnislos verlaufen. Angesichts dessen hat sich die Zwischenverbandskommission der Hauswärterverbände veranlaßt gesehen, sich an das Fürsorgeministerium mit der Bitte um Einsetzung einer Schiedskommission für diesen Konflikt zu wenden. Unabhängig davon gaben gestern die Hauswärterverbände eine gemeinsame Versammlung im Volkshause, Przejazd 40, ab, auf welcher seitens des Pfarrerverbandes Landsman, des Christlichen Hauswärterverbandes Bielskowice und des "Praca"-Verbandes Tomaszewski sowie der Abz. Urbanki aus Warschau sprachen. Die Redner wiesen darauf hin, daß die Hausbesitzer die angeordnete Kürzung der Miete nunmehr teilweise bei den Wärterlöhnen einsparen wollen. Insbesondere sprachen sich die Redner gegen die von den Hausbesitzern geforderte Einführung von neuen Lohnkategorien für die Hauswärter, wobei die 9. Kategorie überhaupt keinen Lohn, sondern nur freie Wohnung erhalten soll, aus. Sämtliche Redner sprachen sich für die Einsetzung einer Schiedskommission aus, da sie überzeugt sind, daß die Kommission angeichtigt der traurigen Lage der Hauswärter sich auf ihre Seite stellen wird.

Wie bekannt wird, ist diese Schiedskommission bereits teilweise gebildet worden. Und zwar werden ihr seitens des Fürsorgeministeriums Arbeitsinspektor Pawłowski, seitens des Justizministeriums der stellv. Vorsitzende des Bezirksgerichts Richter Radynski angehören, während der Vertreter des Innenministeriums heute bestimmt werden wird.

Vier Opfer der Glätte.

Geister wurde die Rettungsbereitschaft in vier Fällen zu Personen gerufen, die infolge der Glätte stürzten und sich Schaden zuzogen. Auf dem Hofe des Hauses Boleszanska 224 fiel die Einwohnerin desselben Hauses Veronika Pielat hin und brach ein Bein. — Auf dem Terrain der Widzewer Manufaktur glitt die 26jährige Leokadia Rusinowa, wohnhaft Sporna 31, aus und fiel so ungünstig hin, daß sie das rechte Bein brach. — Auch in der Limanowskistraße stürzte eine Frau hin und brach ein Bein. — Einen schweren Sturz erlitt auf dem Hofe Rolicinika 10/12 die Einwohnerin dieses Hauses, die 65jährige Walerja Gorsta. Sie fiel so unglücklich hin, daß sie mehrere Rippenbrüche sowie schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. — In allen vier Fällen wurden die Verunglückten Krankenhäusern zugeführt.

Auf der Straße überfallen.

In der Brzesnienkastraße wurde der 40jährige Leo-

ill Kinko, wohnhaft Brzesnienka 13, von unbekannten Männern überfallen und schwer misshandelt. — An der Ecke Brzezinska und Marynska wurde der 32jährige Josef Kozak, ohne ständigen Wohnort, von unbekannten Männern verprügelt. In beiden Fällen erzielte die Rettungsbereitschaft den Verletzten Hilfe.

Die Flucht aus dem Leben.

Vor dem Hause Kilińskastraße 148 stürzte sich gestern ganz plötzlich ein junger Mann vor eine vorüberfahrende Straßenbahn. Der aufmerksame Wagenführer konnte den Wagen noch im letzten Moment bremsen, so daß der Lebensmüde nur ein Stück vom Trittbrett mitgeschleift wurde, wobei er allgemeine Verletzungen erlitt. Der Lebensmüde erwies sich als der 20jährige Kazimierz Wozniak, wohnhaft Rawka 22. Wozniak war seit längerer Zeit ohne Arbeit und duldete die Tat aus Not vergangen haben. Da sein Zustand nicht gefährlich war, konnte er von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft werden. — Auf dem Baluter Ring traf die obdachlose Felicia Fanczal, die aus Kalisch nach Łódź auf Arbeitssuche gekommen war, diese aber hier nicht finden konnte, in selbstmörderischer Absicht Salzäure. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft dem Notverfrankenhause zugeführt.

Bor Hunger zusammengebrochen.

In der Zgierskastraße brach der obdachlose 35 Jahre alte Josef Kucharski infolge völliger Erstickung ohnmächtig zusammen. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überführte den Bedauernswerten ins Reservefrankenhause.

Freie städtische Eisbahnen.

Morgen werden, wenn das Wetter entsprechend sein sollte, auf den Teichen im Boniatowska- und Quellpark sowie auf den Plätzen an der Jagiellonica 32 und der Senatorka 16 städtische Eisbahnen eröffnet. Diese werden in erster Linie der jetzt bereits in den Ferien verbleibenden Schuljugend zur Verfügung stehen. (p)

Schweres Autounfall bei Łoś.

Fünf Personen schwer verlegt.

Auf der Chaussee zwischen Łoś und Zduńska-Wola, etwa 8 Kilometer von Łoś entfernt, ereignete sich ein schweres Autounfall. Hier fuhr das Auto des Versicherungssagenten Antoni Szymczak, auf welchem außer Szymczak noch drei Landleute und der Chauffeur saßen. Als das Auto an der betreffenden Stelle an der Dorfschule vorbeifuhr, kamen ganz unerwartet die Kinder aus der Schule herausgestürmt, wobei viele von ihnen direkt auf die Straße liefen. Angesichts der plötzlich aufgetretenen Gefahr wollte der Chauffeur den Wagen zur Seite lenken, doch nahm er die Kurve zu kurz. Der Wagen stürzte in den Graben, wobei der Benzinhälfte in Flammen geriet. Die im Auto befindlichen Personen konnten zwar bald aus dem brennenden Wagen gerettet werden, doch hatten sie bereits schwere Brandwunden davongetragen und mußten sämtlich ins Krankenhaus nach Łoś geschafft werden.

Oberschlesien.

5-tägiger Feiertagsurlaub der Staatsbeamten.

Auf Anordnung des Ministerpräsidenten Kossowski wurde in diesem Jahre zum erstenmal während der Weihnachtszeit ein mehrtägiger Erholungs- und Feiertagsurlaub für staatliche Beamte eingeführt. Heute beginnt der Urlaub der ersten Beamtengruppe, der bis zum 27. d. M. einschließlich dauern wird. Vom 29. Dezember bis 2. Januar einschließlich wird die zweite Gruppe der Staatsbeamten den Feiertagsurlaub haben.ähnliche Anordnungen sind auch in der Landwirtschaftsbank, der Agrarbank, der Postsparkasse, dem staatlichen Monopol und anderen Institutionen öffentlichen Charakters erlassen worden.

Wieder ein frecher Raubüberfall.

In die Wirtschaft des Invaliden Bernhard Mucha in Chelm, Kreis Pleß, nahe des Waldes, drangen sechs Burschen in den Abendstunden ein, nachdem sie zunächst den Wachhund erschlagen haben. Vor der Tür des Hauses schrien sie zunächst „Tante, mache auf, hier ist der Domogala“, womit sie die Gelenkte irreführen wollten. Als dies aber nichts nützte, warrten sie die Fenster ein, rissen später auch den Fensterrahmen heraus und drangen so in die Wohnung ein, wobei sie den Mucha mit Stricken und Gurteln festbanden und dann auf ihn einschlugen, von ihm Geld verlangend. Während sich die Frau in den Keller flüchtete, plünderten die Einbrecher die Wohnung, stahlen die Barthaft von 5.50 Zloty und nahmen etwa 50 Kilo Schweinefleisch mit, da M. kurz vorher eine Hausschlachtung hatte. Die Einbrecher verschwanden dann in unbekannter Richtung. Erst nach einiger Zeit kam die Frau aus dem Keller hervor und befreite ihren Mann, der von dem Raubüberfall der Polizei Mitteilung machte, die sofort die Verfolgung aufnahm, ohne indessen bisher der Banditen habhaft zu werden.

Der geheimnisvolle Brandstifter in Hohenloehütte gesucht

Seit einiger Zeit kamen in Hohenloehütte eine Reihe von Brandstiftungen vor, die besonders auf Strohvorrate in den Ställen der Familienhäuser gerichtet waren, wobei auch Kleinvieh dem Feuer zum Opfer fiel. Die Polizei konnte des Täters nicht habhaft werden, obgleich aus der Art der Brände zu ermitteln war, daß es sich um vorsätzliche Brandstiftungen handelt. Nun wurde der Täter in der Person eines gewissen Maximilian Myß aus Hohenloehütte, Powstancow 73, ermittelt, der noch einer Bezei in einer Restaurierung sich sehr auffällig benahm. Als kurz darauf wieder ein Brand im Orte zu verzeichnen war, den die Feuerwehr der Hohenloehütte löschte, sah ein Einwohner des Hauses diesmal den Myß, wie er über das Feld lief, wobei er auch eine Streichholzschachtel verlor, die später im Schnee von der Polizei gefunden wurde. Bei der polizeilichen Verhaftung bekannte sich Myß zur Schuld. Die Ursachen des Handelns des M. sind unbekannt. Seine Verhaftung hat in Hohenloehütte großes Aufsehen erregt, da er sonst als ein solider Mensch galt.

Opfer der Biedashäute und Galben.

Wieder ist ein tragischer Unfall auf den Biedashäuten bei Nowa-Wies zu verzeichnen. Im Verlauf des Freitags wurden die Arbeitslosen Grünchel, Gonciar und Opielska, alle in Nowa-Wies wohnhaft, verschüttet, als sie in den Biedashäuten nach Kohle gruben. Während es dem Gonciar und Opiella gelang, sich zu retten, konnte Grünchel erst nach längerer Zeit durch die Rettungsmannschaften der Hilfsbrandgrube tot geborgen werden. Seine Leiche wurde ins Knappenhäuslazarett nach Bielschowitz geschafft.

Auf der Siemianowitzer Halde bei den Hohenloehütten wurde dieser Tage die Leiche eines Mannes geborgen, in der der 53 Jahre alte obdachlose Andreas Stanke ermittelt wurde. Wie es scheint, suchte S. auf der Halde sein Nachtlager und ist durch ausströmende Gase vergiftet worden. Seine Leiche wurde in das Siemianowitzer Hüttenlazarett überführt.

Der Schlüssel zur Welt

Ist ein PHILIPS-RADIO. Gehäuslich zu bewegen! Teilzahlungen bei „AUDIOFON“, Petrikauer 166, Tel. 156-87

Gelent der hungernden Vögel!

MIRAZ

11 Listopada 16

Heute und folgende Tage!
Das große amerikanische Sensationsdrama unter dem Titel
„Ich kämpfe ums Leben“

Zu den Hauptrollen: Pawel Muni und Davis

Sport.

Boren.

Geyer — Halozah 11:5.

Der gestern in Łódź im Saale Geyer stattgefundenen Boxkampf zwischen Geyer und Halozah endete mit einem schönen 11:5-Siege der Mannschaft des Fabrikclubs Geyer. Frenkel (G) erhält die Punkte durch Balcover, da sein Gegner Wojciechowski ein Übergewicht aufwies. Im Freundschaftstreffen siegte Wojciechowski. Gottfried und Augustynowicz trennen sich unentschieden, Wojciechowski I (G) besiegt Bielsztol, Kulibistol (G), besiegt Herzfeldowski, Mikolajczyk (G) besiegt Włodzimierz, Włodzimski (G) besiegt Gawin, Mironowski (G) Waldbmann und Strotowski (G) Blibaum.

Warszawianka — JKP 9:7.

Das gestern in Warschau ausgetragene Freundschaftstreffen zwischen Warszawianka und JKP trug wenig Zeichen eines freundlichen Verhältnisses zwischen diesen beiden Vereinen. Schuß daran trugen nicht wenige die Herren vom Schiedsgericht, die bei der Beurteilung des Kampfes Polus — Wozniakiewicz den Łodźer stark benachteiligt, was von Seiten der Łodźer Boxer mit einer Demonstration gegen die Schiedsrichter quittiert wurde. Auch das Publikum nahm Partei für den Łodźer, so daß das Haus während einer längeren Zeit einen brodelnden Willen gleich. Nach längeren Verhandlungen erklärten sich die Łodźer Boxer bereit, weiterzukämpfen, so daß die Veranstaltung noch unter Dach und Fach gebracht werden konnte.

Die einzelnen Kämpfe zeigten nachstehende Ergebnisse: Szwed (JKP) überragt technisch seinem physisch starken Gegner Baran und siegt nach Punkten. Razniewski (W) hat keinen Gegner und erhält die Punkte durch Balcover. Spodenkiemowicz (JKP) bringt seinen Gegner Arzemiński in der dritten Runde zur Aufgabe.

Im Kampf Goralski (W) — Leszczyński kommt der Wartshauer besser über die Distanz und erhält auch den Sieg zugesprochen.

Im Kampf Polus — Wozniakiewicz ist der Łodźer bedeutend besser, aber die Schiedsrichter erklären den Wartshauer zum Sieger.

Chmielowski hat in Zaremba einen sehr schwachen Gegner und gewinnt in der zweiten Runde durch technischen 1. o.

Der Kampf Taborek (JKP) — Brzesta endet mit einer unerwarteten 1. o. Niederlage des Łodźers.

Im Halbschwergewicht holt sich Pietrzak einen klaren Punktsieg über Węzner.

Fußball.

Warta verliert in Düsseldorf 5:2.

Die Posener Warta befindet sich augenblicklich auf einer Auslandstournee. Ihr erstes Gastspiel gab sie in Düsseldorf, wo sie gegen die dortige Fortuna antrat. Das Spiel fiel für die Posener nicht gerade günstig aus. Sie verloren nach mittelmäßigem Spiel 5:2.

In der ersten Halbzeit konnte Warta der Fortuna einen gleichwertigen Kampf liefern. Warta erzielt auch durch Schwarz die Führung, aber dann kommen die Düsseldorfer immer mehr zur Geltung. In der zweiten Halbzeit wird die Überlegenheit der Wirtmannschaft noch größer und es regnet formell Tore. Fortuna führt be-

reits 5:1. Gegen Schluß des Kampfes kann Warta durch einen Elfmeter ihr zweites Tor schießen.

Oberschlesischer Fußball.

Nach besiegt die Slonie-Mannschaft aus Tarnowskie Góra mit 9:1. In der Meisterschaft der Oberschlesischen Liga gab es nachstehende Resultate: Naprzod — Czarni 9:4, Concordia — Slovian 7:4, AKS — Chorzów 4:1.

Deutschland — Polen 4:3 im Eishockey

In Hamburg fand gestern ein offizielles Ländertreffen zwischen Deutschland und Polen statt, das nach einem interessanten und kampfreichen Verlauf mit einem knappen Sieg der deutschen Repräsentation endete. Die Polen spielten im allgemeinen nicht schlecht und führten sogar 2:0. Im zweiten Drittel des Spieles schwächten sie aber ab. Dies nutzte die deutsche Mannschaft geschickt aus, holte den Rückstand auf und sicherte sich zum Schluss mit einem Punkt Vorsprung den Sieg.

Das Spiel rief in Hamburg großes Interesse hervor, denn das Stadion war bis auf den letzten Platz besetzt.

Oberschlesien — Łódź 6:0.

Das gestern in Katowice auf der künstlichen Eisbahn ausgetragene Eishockeyspiel zwischen den Repräsentationen von Łódź und Oberschlesien hat gerade kein starkes Interesse unter den Katowicern hervorgerufen. Das Spiel war auch wenig interessant, da beide Mannschaften nichts außergewöhnliches zeigten. Technisch besser waren die Oberschlesiener, die auch verdient siegten.

Die Łodźer Repräsentation, deren Spieler in dieser Saison noch nicht Gelegenheit hatten, zu trainieren, war schwach. Eine gute Leistung vollbrachte lediglich der Tormann Jakubiec, der, obwohl er Tore durchließ, der beste Mann in der Mannschaft war. Kostrzewski ging auch noch mit an, aber der Rest der Spieler hatte Mühe, mit dem Eise fertigzuwerden.

Während der Pause trat im Schausaufen die Polenmeisterin Fräulein Popowicz und Sojka auf, deren Beführungen noch der beste Teil des Programms waren.

Diverse Sportergebnisse

In Warschau fand ein Dreikampf im Boxen zwischen Legia, Makkabi und Polonia statt. Den Kampf gewann Legia.

Im Männerfußball um den Winterpokal des Verbandes gab es in Łódź nachstehende Resultate: JKP — Tur 40:18, Triumph — AKS 18:12. Im Frauenfußball besiegte AKS Zielona Góra 9:4.

Am 29. Dezember kommt in Łódź ein Schwimmwettkampf zwischen AKS-Warschau und der Łodźer Repräsentation zum Ausklang.

Gestern fanden zahlreiche Skiausflüge nach Lądek-Zdrój und die übrige Łodźer Umgebung statt, an denen die Łodźer Sportler und Sportlerinnen zahlreich teilnahmen.

Im Ping-Pong-Treffen Warschau — Łódź siegte Warschau mit 8:1.

Gestern fand in Paris ein sensationeller Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht zwischen dem Kanadier Bronillard und dem Weltmeister dem Belgier Gustav Roht statt. Nach 15 Runden siegte der Kanadier nach Punkten.

Die Ligamannschaft des Domb besiegte die Pogorza aus Nowy-Bjtom mit 5:1.

Heute und folgende Tage!

Das große amerikanische Sensationsdrama unter dem Titel

„Ich kämpfe ums Leben“

Außerdem: Wochenschau

Pat-Neuigkeiten

Ein Kind irrt durch die Nacht

(1. Fortsetzung)

Ein Strahl von Freude huschte über das Gesicht der Alten.

Als endlich auch sie eintrat, schlug ihr müffiger Dunst entgegen. Aus allen Ecken roch es nach Armut und Elend. Unwillkürlich sog Frau Urban noch einmal die frische, kalte Luft in die Lungen; dann ging sie langsam Schritte in die Küche.

Ein Zwillingsspaar spielte an der Erde mit zerbrochenem Zeug, krabbelte sich hoch und streckte der Mutter quiekend die Arme entgegen. Wie Sonnenschein zuckte es über die blassen Gesichter. Sie nahm eines nach dem anderen hoch, wischte mit ihrer berben Schärze die Nasen ab und drückte die Zwillinge zärtlich gegen ihr kaltes Gesicht.

Während die Vorderfront des Stadttheaters, überflutet von elektrischem Licht, im Verkehrszentrum liegt, erstreckt sich über die Seitenfront lang hinunter am wenig erleuchteten Stadtgraben, und der völlig dunkle Exerzierplatz stößt direkt an die Hinterwand des großen Gebäudes.

Ganz hinten, als einzige beleuchtete Fläche in der langen, öden Seitenwand des Hauses, ist eine schmale Tür. Tag und Nacht waltet in der kleinen Portierloge der Kastellan seines Amtes, daß kein Unbefugter die Bühne betrete.

Leise huschten die Arbeiter, geflüsterten Befehlen gehorchnend, hin und her, denn der „Eiserne“ ist schon gehoben, und nur der schwere Stoßvorhang, trennt die Darsteller von dem bereits anwesenden Publikum.

Schon ertönt aus dem Orchester der Mittellang der stimmenden Instrumente, der Regisseur und der Inszenierer eilen prüfend über die Bühne, und inmitten der Kulissen stehen die Sänger und Sängerinnen, die das Zeichen der elektrischen Glöckchen zusammenriefen. — Überall die gehobene, festliche Stimmung, die die Anspannung der Nerven, das mehr oder weniger ausgeprägte Lampenfeuer erweckt.

Eine breite Steintreppe, durch eine schwere eiserne Tür von der Bühne getrennt, führt in die oberen Stockwerke. In der ersten Etage rechts und links liegen die Garderoben der Schauspieler und Schauspielerinnen, etwas weiter nach hinten gelegen die der Sänger, und in der zweiten Etage führen die Türen zu den Kleiderräumen des Chorpersonals und der Statisten.

Der dritte Stock ist fast ganz von dem kahlen, niedrigen Ballettsaal eingenommen. Man muß aber erst durch die Garderoben der Tänzerinnen hindurch, ehe man den eigentlichen Ballettsaal erreicht.

Ganz hinten, mit einem großen Fenster nach dem dunklen Exerzierplatz hinaus, liegt die Garderobe der ganz Kleinen, der sogenannten Ballettratten.

Hier oben ist nichts mehr zu hören von den Vorgängen auf der Bühne auch nicht, daß die Ouvertüre zu „Oberon“ schon im vollen Gange ist.

Eine einzige Flamme erhellt mäßig den großen Raum und beleuchtet schwach eine Gruppe von etwa acht bis zehn Kindern, die sich um das Klavier herumrängen, das in einer Ecke steht. Einige sitzen darauf und lassen die Beine herunterbaumeln, wieder andere stehen vor den hohen Spiegeln und prüfen mit fröhlicher Eitelkeit ihr Aussehen oder machen mit ihren nackten, mageren Kinderärmchen graziöse Bewegungen oder ihre Schritte und Stellungen, die sie nachher auf der Bühne vorführen sollen. Alle tragen hauchdünne Chenillekleidchen, auf dem

Kopfe Girlanden aus Wasserrosen und Seegras, das tiefsitzend jede einzelne angesehen; der Friseur hatte die sonst so blassen Gesichter geschminkt — und nun war die kleine, aufgeregte Gesellschaft allein, schwante, lärmte und lachte durcheinander. Sie ist, bis das Klingelzeichen ertönt und sie auf die Bühne muß, sich selbst überlassen in dem großen Saal, der ihr Reich bedeutet — die Kleinsten aus dem Bau, die Kinder mit dem frühereisen, meist so unkinderlich wissenden Blick.

Soeben hatte die Garderobefrau noch einmal prüfend jede einzelne angesehen; der Friseur hatte die sonst so blassen Gesichter geschminkt — und nun war die kleine, aufgeregte Gesellschaft allein, schwante, lärmte und lachte durcheinander. Sie ist, bis das Klingelzeichen ertönt und sie auf die Bühne muß, sich selbst überlassen in dem großen Saal, der ihr Reich bedeutet — die Kleinsten aus dem Bau, die Kinder mit dem frühereisen, meist so unkinderlich wissenden Blick.

Den Mittelpunkt der lärmenden Gruppe bildete ein schlankes, bleiches Kind von etwa elf bis zwölf Jahren. Schwarze Locken umrahmten ein zartes, rundes Gesicht mit großen, dunklen Augen.

Es hatte um seine Schultern einen breiten Schleier geschlungen, den es auch dann später auf der Bühne brauchte; auf dem Kopfe trug es Wasserrosen, weiße Blüten aus Glanzpapier.

Jetzt stellte es sich, nachdem es vorher mit einem raschen Griff die Sandalen von den Füßen geworfen hatte, auf die Zehenspitzen, und während es mit leiser, kaum hörbarer Stimme eine schmeichelhafte Melodie vor sich hinsang, tanzte die kleine Else den Kindern einen regeleichten Spikantanz vor.

Ihr zarter, beweglicher Körper drehte sich einen Augenblick im wilden Wirbel um sich selbst, dann trippelte sie auf ihren Zehenspitzen graziös hin und her, schlug dabei die Augen nieder, riß sie dann wieder weit auf und ließ dieselben, wie sie es so oft von den großen, erwachsenen Tänzerinnen gesehen, selbstgefällig auf ihren kleineren Zuschauern ruhen.

Fortsetzung folgt.

Zu Weihnachten
Der Gipfel
der Vollkommenheit ist eine

Füllfeder JERZY MILL
Dr. JUNGH Piotrkowska 73

Reparaturen Christbaum-
an Federn
werden am Orte ausgeführt

Schmuck

Honig u. Butter

Losel- und Badbutter
reinen Bienenhonig Bl. 260 das Kilo
empfiehlt die Kolonialwarenhandlung
ADOLF LIPSKI, Główna 54, Tel. 218-55



lebend und tot
empfiehlt für die Feiertage
HUGO KUBSCH, LODZ
BANDURSKIEGO 1 ☎ Tel. 206-71
(früher Anna-Str. Ecke Piotrkowska)
Geschäftsmäßige Bedienung — Niedrige Preise

FOTO-Fox
Preis für retuschierte Aufnahmen
6 Postkarten Bl. 4.—
3 Photographien für die Übezo.
Szopek na Bl. — 05
Piotrkowska 105 / Tel. 255-16

Zu Weihnachten
empfiehlt Bringmaschinen, Nähmaschinen, elektro-
Vigoleisen, Elektroartikel aller Art nur die Qualitäten
zu günstigen Bedingungen
SZ. KROKOCKI, Traugutta 2
Tel. 206-24

Gardinen aller Art
Abeten, Stores, sowie moderne Nebstoffe und
Matratzen empfiehlt zu den allerniedrigsten Preisen
das Handarbeits-Atelier

M. Goldbart, Lodz
Piotrkowska 62, im Hofe, rechts, Telefon 195-35
Billiger Betrauf neuerzeitiger Möbel gegen bequeme
Teilzahlung
Lodz, 6go Sierpnia 2, im Hofe, Tel. 139-23

Dr. J. NADEL
Fronenkonfettionen und Geburtshilfe
Unter 4 Bl. 228-32
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementpreis: monatlich 11 Groschen in das Haus
und durch die Post Blatt 8,—, wöchentlich Blatt 75,—
Ausland: monatlich Blatt 6,— jährlich Blatt 72,—
Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen.

Weihnachtsgeschenke für die Dame

wie: Bijouterie, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Knöpfe usw.
in nur erstklassiger Güte kaufen Sie gut und billig bei

,VOGUE“ Lodz, Piotrkowska 47

Metro

Przejazd 2

Heute

und folgende Tage

Adria

Główna 1

Wiener musikalische Komödie
gesprochen und gesungen in deutscher Sprache

4½ Musketiere

mit

Szöke Szakall, Felix Bressart
Otto Wallburg, Ernst Verebes
in den Hauptrollen

Nebenbei: Kochenshau und PAT-Neugkeiten

Größte Auswahl
u. billigste Preise in

Stoffen für Anzüge

„Paletots s. w. Damen-Mäntel“

empfiehlt

B.J. MAROKO & Söhne
Lodz / Nowomiejska 8 / Tel. 152-77

VOXRADIO

3 Lampen u. Laut-
sprecher : Bl. 135.—
4 Lampen : 180.—
Schöner Klang, ganz Eu-
ropa zu hören. Verkauf
auch gegen Raten zu 15 Bl.
monatlich.

Petriskauer 79, im Hofe

Für die Weihnachten
empfiehlt ich Damen-
Herren- und Kinder-Schuhe

Gummischuhe von den einfachsten bis zu den elegan-
testen zu ganz billigen Preisen

D. Weksler, Łódź, Główna 9

Arbeitslose

eigentigt für Haushalts-
handel, gesucht. Zu mel-
den täglich von 9-11 Uhr
Zagajnicka 59, Bl. 8

Verlagsgesellschaft „Volkszeitung“ m.b.H.

Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel

Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Jero

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seiter

Direk: „Press“ Lodz, Petriskauer 101